



07.05.1945

7./8. Mai: Kapitulation der deutschen Wehrmacht

Die Gefangennahme der 6. Armee unter Generalfeldmarschall Friedrich Paulus in Stalingrad im Februar 1943 markiert den Beginn der deutschen Niederlage. Der alliierte Angriff auf Sizilien im Juli 1943, die Landung südlich von Rom im Januar 1944, vor allem aber die als D-Day berühmt gewordene amerikanisch-britische Invasion in der Normandie im Juni 1944 drängen die Wehrmacht in die Defensive. Dazu kommen aufwendige und verlustreiche Partisanenkämpfe in Griechenland, Jugoslawien und Frankreich. Als Propagandaminister Joseph Goebbels am 18. Februar 1943 im Berliner Sportpalast seine berühmteste Rede hält und dabei eine aufgepeitschte Menschenmenge fragt, ob sie den „totalen Krieg“ wolle, „totaler und radikaler, als wir ihn uns heute überhaupt erst vorstellen können“, ist der Krieg militärisch nicht mehr zu gewinnen. An allen Fronten stehen den Deutschen und ihren Verbündeten weit überlegene Gegner gegenüber. Den Soldatenmassen, die vor allem die Sowjetunion und die Vereinigten Staaten mobilisieren können, kann die Wehrmacht immer weniger entgegensetzen. Auch der Verbündete Japan steht im Pazifikraum ab 1943 zunehmend unter Druck. Der Ausstieg Italiens aus dem Bündnis mit dem Deutschen Reich im September 1943 ist schließlich ein weiterer Grund für die zunehmend verzweifelte Lage der Wehrmacht. Der wahnhaftige Traum einer nationalsozialistischen Weltherrschaft der „Herrenmenschen“ über die „Sklavenvölker“, wie ihm Hitler und seine Anhänger nachhängen, ist 1943 geplatzt. Es geht ab diesem Zeitpunkt nur noch darum, das Ende so lange wie möglich hinauszuzögern.



Ende April 1945 steht die Rote Armee in Berlin, der sinnlose Kampf um die Reichshauptstadt hat unzählige Menschenleben gekostet und die durch Bombardierungen bereits in weiten Teilen zerstörte Stadt weiter verwüstet. Millionen Deutsche sind aus den Ostgebieten vor den sowjetischen Soldaten geflohen, die aus Rache und Verzweiflung über eigene Verluste brandschatzen und massenhaft vergewaltigen. Seit Wochen vegetiert Hitler, der Hauptverantwortliche für die Katastrophe, mit seinen engsten Vertrauten im Führerbunker unter der Neuen Reichskanzlei. Lange hat Hitler an eine Art Wunder geglaubt, das ihm noch den Endsieg bescheren würde. Greise und Kinder werden in den Volkssturm gezwungen und sollen mit Panzerfäusten und einfachster militärischer Ausrüstung die amerikanischen, britischen und sowjetischen Truppen aufhalten. Deserteure, die dem sinnlosen Kampf entkommen wollen, werden von Angehörigen der SS erschossen oder erhängt. Ungezählte Kinder und alte Männer werden in den letzten Kriegswochen für die Illusion des Endsiegs geopfert. Doch bis in seine letzten Tage ist die Generalität



ihrem „Führer“ ergeben und niemand wagt es, den militärischen Irrsinn zu
stoppen. Sogar Hitlers Nero-Befehl vom 19. März 1945, der die vollständige
Zerstörung der deutschen, vom Kriegsgegner nutzbaren Infrastruktur vorsieht,
wird noch in Teilen ausgeführt. Erst als Hitler am 30. April 1945 die
Ausweglosigkeit der Lage einsieht und sich seiner Verantwortung durch
Selbstmord entzieht, ist der Weg zur deutschen Kapitulation frei.



Vor seinem Suizid hat Hitler Großadmiral Karl Dönitz, einen überzeugten
Nationalsozialisten, zum Reichspräsidenten und Oberbefehlshaber der
Wehrmacht gemacht. Dieser setzt nun eine Kette von Teilkapitulationen an
verschiedenen Frontabschnitten in Gang. Für Nordwestdeutschland, Dänemark
und die Niederlande tritt die Kapitulation am 5. Mai in Kraft, für Süddeutschland
am 6. Mai. Im französischen Reims tritt Generaloberst Alfred Jodl im
Hauptquartier der alliierten Streitkräfte auf den amerikanischen
Oberkommandieren Dwight D. Eisenhower, um eine Teilkapitulation an der
Westfront auszuhandeln. Eisenhower verlangt jedoch eine bedingungslose
Kapitulation der gesamten Wehrmacht an allen Fronten. Nach Rücksprache mit
Dönitz, der nach der am 2. Mai erfolgten Kapitulation der „Festung“ Berlin in
Flensburg an der Grenze zu Dänemark residiert, stimmt Jodl der Forderung zu.
Am 7. Mai unterschreibt Jodl in Reims die Kapitulationsurkunde. Der
Waffenstillstand tritt am 8. Mai um 23:01 Uhr in Kraft. Aus Protokollgründen wird
die Zeremonie am 8. Mai im Hauptquartier der 5. sowjetischen Armee in Berlin-
Karlshorst wiederholt. Diesmal unterschreibt Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel
für das Oberkommando der Wehrmacht.

Der letzte Wehrmachtsbericht vom 9. Mai 1945, der vom Reichssender Flensburg aus gesendet wird,
versucht verzweifelt durch Beschönigungen und hohle Heldenverehrung die Deutungshoheit über die
vollständige Niederlage zu behalten: „Seit Mitternacht schweigen nun an allen Fronten die Waffen. (...) Die deutsche Wehrmacht ist am Ende einer gewaltigen Übermacht ehrenvoll erlegen. Der deutsche Soldat hat, getreu seinem Eid, im höchsten Einsatz für sein Volk für immer Unvergessliches geleistet.“ Was der Wehrmachtsbericht jedoch verschweigt sind die Opfer, die der deutsche Angriffskrieg gekostet hat. 60 bis 70 Millionen Menschen verlieren in Folge des Zweiten Weltkriegs ihr Leben. Die Hälfte dieser Opfer sind Zivilisten.



Prof. Dr. Tobias Arand



References:

Literaturhinweise:

Echternkamp, Jörg: Die 101 wichtigsten Fragen – Der Zweite Weltkrieg. München 2010

Kershaw, Ian: The end. Hitler's Germany 1944-45. London 2011

Zimmermann, John: Pflicht zum Untergang. Die deutsche Kriegsführung im Westen des Reichs 1944/45. Paderborn 2009